

# WIE STEHT ES UM DAS BANKRAU BAUMGARTEN?

ROMAN VON C. Q. WINDECKER

## 9. Fortsetzung

Fälschungen, verrückte Ideen. Er war jung und lebensstark, und der Eindruck, den Junge Baumgarten ihm im ersten Augenblick gemacht hatte, das unerklärliche Gefühl, auf sie zuzugehen und sie tröstend in die Arme nehmen zu müssen — Unfinn.

Sonja hatte recht. Sonja sah klarer als er.

Sonja — Herrgott, ja.

Kurt zwang sich zu einem Nicken, zwang sich mit viel Anstrengung zu einem Nicken, das nur ihm selber galt. Nachdenklich, ohne hineinzuweisen, schob er das Testament seines Vaters in die Bruttotasche.

## 7. Kapitel

An einem der nächsten Tage hatte Kurt ein Erlebnis, das ihm zu denken gab.

Er arbeitete wieder mit gewohnter Intensität in der Bank, diktierte, telefonierte, hatte Konferenzen, als ihn ein zu Besuch weilender Frankfurter Bankier um eine Besprechung in einer kleineren Konditorei in der City bat. Es war keine sehr wichtige Angelegenheit, aber zweifellos zweckmäßig, sich die Sympathien des Frankfurter Bankiers zu bewahren. Wie Kurt hörte, hatte sein Vater gerade zu diesem Geschäftsfreund sehr nahe Beziehungen unterhalten. Kurt, der auf Wunsch des Vaters eine Spanne seiner Sonnentätigkeit auch in Frankfurt am Main gearbeitet hatte, begrüßte die Besprechung als eine angenehme Unterbrechung seiner recht anstrengenden Tätigkeit.

Pünktlich betrat Kurt die kleine, sehr modern ausgestattete Konditorei; der Frankfurter Bankier war noch nicht da. Nur zwei, drei Väterchen saßen an kleinen Tischchen und sahen kaum auf, als Kurt das Vokal betrat. Kurt wählte einen Tisch, der isoliert gegen die anderen Tische abgeteilt war, und wartete.

Auch der Tisch nebenan war von einem Väterchen besetzt. Er konnte die Väterchen nicht sehen, hörte nur ihr eifriges, halblantes Gespräch, das er nicht verstand.

Kurt war guter Laune. Er hatte am Morgen ein gänzlich neues Geschäft mit seinem früheren Pariser Chef abgeschlossen, das großen Nutzen versprach. Er lautete — eigentlich unbewusst — auf das Gepländer des Väterchens nebenan. Der Väterchen, den die zwei kleinen Servierdamen am Buffet mit Porzellan und Vöfeln vollführten, ließ ihn kaum ein Wort vernehmen. Das ärgerte ihn. Denn er besaß durchaus die kluge Reizung, das alberne Gespräch zweier verlebter junger Leute interessant und rührend zu finden.

Doch er die beiden jungen Leute nicht sehen konnte — und auch vorher nicht gesehen hatte — nahm seinem Väterchen den Beigehmaß unverweilender Neugierde.

Die wenigen Worte, die er verstand, blieben zusammenhanglos. Zweimal wurden Zahlen genannt, die für ein verborgenes Liebespaar recht beträchtlich waren, dann — plötzlich — fuhr Kurt auf. Eben war nebenan, ganz deutlich, sein Name gefallen.

Was bedeutete das? Er lautete angestrengter, — lechzt wieder. Eine Männerstimme fragte mit besonderer Ein-

bringlichkeit irgend etwas, das mit seinem Namen, mit ihm in Verbindung stand. Eine Frauenstimme antwortete vereinnend. Dann klapperten vorn am Büfett wieder Teller und Tassen.

Kurt stand auf. Er brauchte sich nur an die andere Seite des Tisches zu setzen, dann mußte er das Paar nebenan, das seinen Namen eben genannt hatte, sehen. Vorsichtig rückte er den Stuhl, der ihm im Wege stand, zur Seite, — im gleichen Augenblick schlug ihm jemand vertraulich auf die Schulter: der Frankfurter Bankier, der sich verspätet hatte.

Mit einer Geste, die den anderen überraschte, führte Kurt Baumgarten die Begrüßungsworte ab, trat rasch vor und stand vor Junge Baumgarten und einem jungen, sehr eleganten Herrn. Erschrocken sah Junge Baumgarten ihren Stiefsohn an. Er verbeugte sich kurz, sie dankte verwirrt. Ihr Begleiter verbeugte sich ebenfalls knapp und reserviert.

Kurt hatte ein spöttisches Nicken im Gesicht, als er dann dem Geschäftsfreund gegenüber Platz nahm. Gedankenlos hörte er dem Frankfurter Bankier zu. Nebenan brach man eilig auf. Frau Baumgarten hatte einen roten Kopf, als sie mit leichtem Nicken an Kurt vorüber dem Ausgang ausstritt.

„Sag mal, Sonja“, fragte Kurt seine Freundin am Abend, „wie hat eigentlich dieser Herr von Tschernow ausgesehen, den du in Begleitung meiner ... Frau Baumgartens gesehen hast?“

Sonja schien nicht überrascht.

„Groß, schlank, blondes, zurückgekämmtes Haar, schwarzes, aber hübsches, glattrasiertes Gesicht. Sehr deutsch, verzeihst du, Kurt?“

„Ja. Hat er recht buschige Augenbrauen?“

„Du hast recht. Warum?“

„Ich frage nur.“

„Dast du den Herrn bei deiner Stiefmama gesehen?“

„Ja, ich glaube.“

Sonja verlor kein weiteres Wort über die Angelegenheit. Kurt wäre heute nicht abgeneigt gewesen, alle diese Dinge, die ihn nun seit Tagen beschäftigten, mit Sonja zu besprechen. Später fiel ihm ein, daß er selbst es ihr verboten hatte, das Thema zu berühren.

Er war ärgerlich und verstimmt.

„Cher!“, sagte Sonja Duvalier an einem der nächsten Tage. „Ich brauche morgen unbedingt taunend Franken.“

„Wofür?“ Kurt war nicht wenig erstaunt.

Sonja machte ein geheimnisvolles Gesicht und lächelte ihn an. „Ich meine natürlich nicht Franken, Kurt, sondern zwei- oder dreihundert Mark. Es ist für eine Ueberzahlung.“

„Eine Ueberzahlung? Na, gut, meinetwegen.“

„Du bist lieb, ehori. Wann darfst ich das Geld haben?“

„Ich bringe es morgen abend mit.“

„Ich hätte es aber gern bereits morgen früh.“

„Dann sei um elf Uhr in der Bank.“

Sonja Duvalier bewies eine erstaunliche Pünktlichkeit, indem sie tatsächlich schon um zwölf Uhr anderen Tages im Bankgebäude erschien. Kurt hatte sie bisher absichtlich der Bank ferngehalten. Er bereute die Aufforderung zu diesem Besuch, die er gedankenlos ausgesprochen hatte.

Sonja verbreitete einen zarten Duft der letzten Pariser Parfümcreations, die zu den herben Wöbeln, den düsteren Tapeten von Ferdinand Baumgartens Büro nicht passen wollte. Kurzs unfreundliche Miene entging Sonja nicht. Sie tat beleidigt.

„Wenn es dir peinlich ist, daß ich dich hier besuche, so hättest du mir das Geld ja in die Stadt bringen können“, sagte sie pikiert.

„Unfinn“, murmelte Kurt.

„Oder bist du mir böse, weil ich dich um ein paar Mark gebeten habe?“

„Das lag nun Kurt wirklich fern. „Nein, ganz gewiß nicht, Sonja.“

Kurt ging selbst zu dem Kassierer, um sich das Geld zu holen. Da der Vorkasse einer Bank gerade eine größere Summe einzahlte, mußte er warten. Als er zurückkam, stand Wehrmann neben Sonja in seinem Büro, und — wie es Kurt schien — etwas sehr nahe bei Sonja.

„Wehrmann?“ fragte er misstrauisch, „was wünschen Sie?“

„Ich ... ich ...“

„Monieur Wehrmann hatte mich gehört und wollte mir „Guten Tag“ sagen“, lächelte Sonja, die auf Kurt angestellt war und sich nun zärtlich in seinen Arm hängte. „Monieur Wehrmann möchte so gern seine Sprachkenntnisse bei mir auffrischen. Ihr Deutschen seid dröckig — erst lernt ihr viele Jahre lang Französisch in euren Schulen, und wenn ihr es wirklich einmal anwenden sollt, dann könnt ihr es nicht mehr.“

Kurt lachte. Auch Wehrmann lächelte, sein blaßes, sonst so gelbes Gesicht schien rosig angehaucht.

„Dann schlage ich vor, daß Herr Wehrmann Unterrichtstunden bei dir nimmst“, meinte Kurt.

Wehrmann schüttelte eifrig den Kopf. „Ich glaube nicht, daß meine Zeit das erlauben würde, Herr Baumgarten“, sagte er abweisend.

Kurt wollte etwas von Nennen und Spielstübchen sagen, aber er schwieg lieber. Was ging ihn das Privatleben seines Profuristen an? Wehrmann hatte ein gutes Einkommen, eine brave, solide Frau, keine Kinder. Mehr wollte Kurt von seinem Mitarbeiter nicht, und mehr interessierte ihn auch nicht. Fast belustigt sah er zu, wie Wehrmanns Blick auf Sonja haften.

„Vielleicht ist das auch besser“, entgegnete er spöttisch, deutsch sprechend. „Irene's Blumen sind manchmal giftig, wenn man sie nicht kennt.“

„Was fastest du?“ fragte Sonja, die den Spott aus Kurts Worten wohl herausgehört hatte.

„Ich sagte, daß Monieur Wehrmann sich wohl abends seiner Frau widmen muß und keine Zeit erübrigt, noch französische Stunden zu nehmen“, sagte Kurt liebenswürdig.

„Ah?“ Sonja sah auf und nach Wehrmann hinüber. „Ich wüßte gar nicht, daß Monieur Wehrmann verheiratet ist.“ Der Profurist wich ihrem fragenden Blick aus und nickte eifrig.

„Jeder Mensch beneht in seinem Leben eine Dummheit“, verfuhrte er zu scherzen. „Aber weder Kurt noch Sonja hörten ihm zu. Sonja spielte nervös und ohne ernstlichen Grund verstimmt mit ihrer Dandylade. Kurt überlegte, warum er mit einem Male das dringende Bedürfnis gefühlt hatte, Sonja darauf aufmerksam zu machen, daß Wehrmann verheiratet sei. Hatte der fonderbare Blick, mit dem der Profurist die Französin freiste, seine Eiferlust geweckt? Das war doch wohl lächerlich.“

„Haben Sie sonst noch etwas?“ fragte er Wehrmann mit betonter Freundlichkeit.

„Nein — nichts mehr“, antwortete Wehrmann rasch und verabschiedete sich ebenso eilig von Sonja.

Die plötzliche Kälte, mit der Sonja für den Gruch des Profuristen dankte, war Kurt nicht entgangen.

„Dast du dich über Wehrmann geärgert, Kind?“ fragte Kurt.

Sie blinzelte auf. „Was fastest du eben?“

„Du bist über Wehrmann geärgert hast.“

„Ah? Nein. Wie? Ich verstehe nicht.“

„Nun, ich dachte, Speilen wir heute zusammen?“

(Fortsetzung folgt)

Beachten Sie unsere morgige Annonce. Ehrig & Korbiss. 5

Besuchen Sie die schönste

# Gardinen Ausstellung

Lösen Sie das interessante

# Preis-Rätsel

Marschallstraße 12-14  
Gardinen-Neumann

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken  
Hugo Neumann  
Eigene

# Gardinen-Fabrik

nebst

18 Zweiggeschäften

Lebender Osterhase  
im Schaufenster Marschallstraße 12-14

# WEISENBORN WEINE

Preiswerte gute Festweine  
30er Gaubickelheimer -85 • 30er Oppenheimer 1.10 o. Gl.

Hauptgeschäft: Große Plauensche Str. 7  
Zweiggeschäft u. Weinstuben: Hauptstraße 24  
Dresden, Ruf 22665

Walther Kunde  
Dresd.-A., Pirnaische Str. 43/45  
empf. sich  
L. Anfert. v. künstl. Wein-, Süßapparat-, Stützkorsetts, Raschplatten, Frachtpackung, Libbinden, Plankleinbau, alle Art. aller Gummistempel usw. Geschäfte 1787  
Tel. 19090

# AHA!

einer vom Kürzen Weg!

Ja, man sieht's den neuen Frühjahrs-Anzügen auf den ersten Blick an, wenn Sie vom kurzen Weg kommen. Der flotte Schnitt, die anständige Verarbeitung, überhaupt die ganze Aufmachung. Und über den kurzen Weg kann man so herrlich billig zu einem guten Frühjahrs-Anzug kommen.

18<sup>50</sup> 28<sup>00</sup> 38<sup>00</sup>

Der kurze Weg  
direkt-verkauf ab fabrik  
Waisenhausstr., Ecke Viktoriasstr.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. W. Reinhold, Dresden, für die Anzeigen: Hans Reinside, Dresden. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

### Ein Rechen-exempel ! ?

Sie brauchen jetzt vornehme und haltbare Oberhemden. Unzählige Mittel gibt's, um an sich minderwertigen Oberhemden das Aussehen von guten zu geben. Erst im Gebrauch ersehen Sie, ob Sie für Ihr Geld den richtigen Gegenwert erhalten haben. Darum sollten Sie, wie mehr als 40.000 anspruchsvolle Herren, „Haltbare Oberhemden“ kaufen. Bei Henckens schützt Sie die Garantie. Dazu noch die Ersparnis der Fabrikpreise — bitte besuchen Sie meine Fabrik-Verkaufsstelle, Dresden-A., Viktoriasstraße 5, Pausfabrik, Kätzchenbrunn.

### Neuer Hausrat

#### Größere Behaglichkeit!

Kaschbach-Record-Küche  
3teil. Schrankgruppe, Tisch, Stuhl 290,-

Komplette Brautausstattungen  
Qualitätsemaille, Wirtschaftsmaschinen  
Silbestein, Chrommorgen  
Rostfreie Stahlgüter, Alpaka-Silber

### Kahlenberg & Hofmann

Frauenstraße 5 □□ Nähe Altmarkt  
Neue verbilligte Preise!

6% EDEKA

### Ausgesessene Beleuchtungskörper

#### Tisch- und Standlampen

in jeder Preisklasse

### E. Kreinsen

Nachfolger  
Dresden,  
Prager Str. 29

50<sup>00</sup> auf 1a  
bis 10<sup>00</sup> Geräte wie  
Eswe, Lange, Aeg, Mende usw.  
3-Röhren-Netzgeräte mit Lautsprecher, 80,- M.  
stichtestige, ... ..  
Alles nur so lange Vorrat! Ratenzahlung!

### Radio-Schiffel

Terrassenrufer 3, Vanillan, Haus  
Provis. b. Vermittlung

Mittwoch, 23. März 1932

# Die ...

Vor dem ...  
nach der ...  
Rath zum ...  
Kirche in ...  
geliebten ...  
ersch, um ...

die Tat ...  
des 30 Jahre ...  
aus Beudnis ...  
Danz Richard ...  
Anlage der ...  
selbständig ...  
bei Gründung ...  
eigens berechtigt ...  
Berufe und ...  
Schreiber bet ...  
wegen Krankh ...  
Aus der ...  
se sich am ...  
halten und b ...  
gegen 1 Uhr v ...  
der Audienz ...  
aber nicht im ...  
Eintritt verwe ...  
weg, der sie an ...

Ueber den ...

ne entschuldig ...  
heit. Der ...  
können, die ...

Swei der ...  
Sum ...  
Am 21. Ma ...  
100 Mark (300 ...  
Gänge stellen ...  
Erörterungen ...  
Ein Zeuge, d ...  
hab das ...

Mäberante ...  
habe. Im ...  
der Nacht um ...  
sonenkräftig ...  
nung 3 J ...  
wurde in d ...  
gedürter ...  
den. Es wur ...  
Ausführung d ...  
nach der Aus ...  
in 21 Jähri ...  
miliet und ...  
riger P ...  
anderen W ...

Er wird wie ...  
Gegen ...  
kräftige ...  
barlos, d ...  
nach hinten ...  
braunem ...  
Militärjoppe ...  
Dose, schwarz ...  
Nach den ...  
bekannte Offiz ...  
ten. Der bei ...  
handelt sich ...  
größe. Er ent ...  
bandförmig mit ...  
gezeichnet.

Einweise ...  
Angaben über ...  
minipolizei ...  
auf Wunsch ...

— Eine ...  
munterbroche ...  
wurde Herr ...

Man sieht hie ...  
höhere, aber ...  
übrigen beher ...  
Schaffen als ...  
dekorative ...  
lefenen Weid ...  
stände, auch ...  
Eigene gewisse ...  
Charakter der ...  
schöner und ...  
lungen bewor ...  
tenderkenntnis ...  
Verständlich ...  
Um befreund ...  
en, so geben ...  
denbe Rüge an ...  
Erst Dänels ...  
zu treffen. ...  
gelönt wirken ...  
liche Christus ...  
belle, süßliche ...  
umfassenden ...  
lese einen will ...

Im den ...  
neue und sch ...  
Natur, Liebe ...  
terne Sachlich ...  
belim bleich ...  
Naturverfenu ...  
gleicher Stelle ...  
bildert hat.

Blatt und ...  
und feillich ...  
Abbildungen ...  
Misch intens ...  
Wittgelms in ...  
rel. Eine ge ...  
gen. Sie gl ...  
dem, hat sich ...  
fassung, die ...  
der Bildfläche ...  
berstet, wie ...  
Auffern, die ...  
Motive belie ...  
trag, weite ...  
Fannes, in ...  
in dieser ...  
lungen. Die ...  
einzelnen ...  
ber 3. Natur ...  
gang schlicht ...  
Im Quartell ...  
tiner anderen ...  
anderen Aus ...